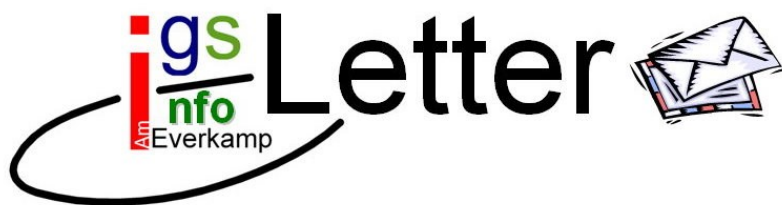


The logo for IGS Am Everkamp, featuring the letters 'igs' in blue and green, with 'Am Everkamp' in black below it, all enclosed in a black swoosh.

Letter

A stylized illustration of a stack of papers or a book, with a blue and white color scheme.

IGS Am Everkamp



Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

Herbst 2017

Foto auf der Titelseite:

Marketing Forum in der IGS

INHALT	SEITE
NACHRICHTENSPLITTER	05
BERICHTE/ INFORMATIONEN	
EINSCHULUNG - WIEDER VIERZÜGIG	06
MARKT DER MÖGLICHKEITEN ZUM GANZTAGSANGEBOT	08
STUDIERENDE PRAKTIKANTEN AN DER IGS	10
FINDUNGSFEST	12
ARCHÄOLOGIE	13
THEATERPROJEKT ZUR INTEGRATION	15
FEUERWEHRLEHRKRÄFTE AN UNSERER IGS	19
BEWERBUNGSTRAINING	21
MARKETING-FORUM BEDANKT SICH	22
JAHRGANGSBAUM	23
JUNIORWAHLEN	25
TAG DES BUCHES	27
ANKÜNDIGUNGEN UND MITTEILUNGEN	30



Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der erste **igs-info-Letter** des Schuljahres 2017/ 2018 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion

Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

anke.fechter@igs-am-everkamp.de!

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion

Nachrichtensplitter

Feueralarm

Am Freitag, den 8. September 2017, um 8.35 Uhr ereilte uns ein Feueralarm. Völlig überrascht zeigte es sich, dass offensichtlich alle adäquat reagiert haben. In kürzester Zeit war die Schule ordnungsgemäß geräumt. Danke an alle! Ausgelöst wurde der Alarm in der Sporthalle - stellte sich aber als Fehlalarm heraus.

Streitschlichtung

Es gibt an unserer IGS Bestrebungen, die Streitschlichtung weiter auszubauen. Sowohl die Erstausbildung als auch die Weiterbildung soll modifiziert werden. Ziel ist eine noch stärkere Akzeptanz und eine größere Einbindung in den Schulalltag.

Polen zu Besuch

Über den Landkreis Oldenburg hat unsere IGS Kontakt zur polnischen Gesamtschule in Bielice in der Woiwodschaft Ermland-Masuren bekommen. Deren Schulleiterin Marzena Gapska und Deutschlehrer Robert Wasiak waren nun zwei Tage in Wardenburg und haben mit den IGS-Lehrern Rainer Wilhelms und Elke Reichert-Lewioda die Möglichkeiten für einen Austausch besprochen. Die Wardenburger wollen im November die Schule in Polen besuchen und dabei die IGS präsentieren.

Umzug steht bevor

Nach den Herbstferien steht der Umzug der Verwaltung zurück in alte/ neue Räumlichkeiten an.

Dank ans Team

Unser Start ins neue Schuljahr gestaltete sich holprig. Viele Ausfälle und Abordnungen von Kolleginnen und Kollegen mussten aufgefangen werden. Dass und wie das Team diese Ausfälle kompensiert hat, ist ein großes Dankeschön wert. Der Schulleitung ist es inzwischen gelungen als Ersatz so genannte Feuerwehrlehrkräfte zu rekrutieren und einzustellen, sodass sich die Lage weitgehend entspannt hat.

Fledermaus im NW-Trakt

Der „Ach so!“ - Raum ist zum „Naturschutzgebiet“ deklariert worden. Es hat sich eine Fledermaus den Raum zunächst zum Tagschlaf ausgesucht. Wie sich die Situation weiter gestalten wird, bleibt offen.

Nachfolge für Eineweltladen

Der Eineweltladen, der im letzten Schuljahr vom Jahrgang gelb eingerichtet und betreut worden war, hat inzwischen Nachfolger gefunden. Jahrgang blau hat im Rahmen des WPKs „Soziale Verantwortung“ die Betreuung übernommen.



Neuer IGS-Jahrgang startet

Alles neu, alles aufregend, alles ungewohnt. Für 85 Jungen und Mädchen war der erste Tag an unserer IGS ein Neustart nach dem ersten großen Einschnitt in ihrer Schulkarriere, dem Wechsel von der Grundschule an den Everkamp. Doch die Neuen hatten gar keine Zeit für irgendwelche Sorgen, sie wurden schon vor der Schule von ihren künftigen Klassenlehrern erwartet. Christine Bruns, die die 5d betreut, hatte sich die Namensschilder ihrer neuen Schülerinnen und Schüler an die Jacke geklemmt. Mit sicherem Blick fand Fenja Riek aus Benthullen ihr Schild und klippte es an, bevor es in die Pausenhalle ging. Dort traf sie ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler, die es sich auf Sportmatten bequem machen konnten und gespannt warteten, was denn nun geschehen würde.



Ebenso gespannt waren die Eltern, für die Stuhlreihen aufgestellt worden waren. Für Fenjas Mutter Alexandra war es eine Begegnung mit ihrer Vergangenheit. Sie hatte die frühere Everkampschule besucht.

„Es ist vieles anders und neu“, begrüßte Schulleiter Gernot Schmaeck den neuen Jahrgang. Aber bisher habe es immer geklappt mit dem Einstieg an der neuen Schule, beruhigte er die Kinder und deren Eltern. Er wünschte viel Spaß, auch wenn das nicht an jedem Schultag klappen werde, „aber meistens“.

Damit die Eingewöhnung an der neuen Schule besser funktioniert, gibt es Paten. Die Achtklässler stehen parat und werden den Neuen nach der ersten Stunde die Schule zeigen, Abläufe erklären und ihnen Namen von Lehrkräften und Mitarbeitern sagen. „Ich werde Fenja alles zeigen“, versprach Lee An, zu deren drei Schützlingen Fenja gehört. Doch zuvor sangen die Paten zur Begrüßung das Lied „If you're happy“ und bekamen großen Beifall von Eltern und den Fünftklässlern.





Ein Neustart ist es auch für das Lehrerteam, das den neuen Jahrgang übernimmt.

„Natürlich muss man sich umstellen“, sagte Jahrgangsleiter Rainer Wilhelms, der anschließend sein Team vorstellte und an einem Sprachgedicht von Josef Guggenmoos deutlich machte, dass das Spiel mit Wörtern Spaß machen und man dabei auch noch etwas lernen



kann. „Es geht um Spaß, Neugier und Freude am Lernen“, sagte der Pädagoge der sich auf „spannende, ereignisreiche und lustige Momente“ mit den Schülerinnen und Schülern freut.

Während die Kinder ihren Lehrkräften nun in die Klassen folgten, konnten die

Eltern beim Kaffee in der Mensa Fragen an Schulleiter Gernot Schmaeck, dessen Stellvertreterin Manon Robenek und den didaktischen Leiter Harry Vogel loswerden. Auch Alexandra Riek nutzte die Chance. Sie fand den Empfang der Fünftklässler sehr freundlich und prima organisiert. Auch Sven Hoopmann aus Großenkneten sah das so. Sie haben den Eindruck, ihr Nachwuchs ist an der IGS gut angekommen und aufgehoben.



Das Sprachgedicht:

O unberachenbere Schreibmischane,
was bist du für ein winderluches Tier?
Du tauschst die Bachstuben günz nach Vergnagen
und schröbst so scheinen Unsinn aufs Papier!
Du tappst die falschen Tisten, luber Bieb!
O sige mar, was kann da ich dafür?

Markt der Möglichkeiten 2017

Wenn die meisten Lehrkräfte und Schülerinnen sowie Schüler unserer IGS schon froh sind, dass die großen Ferien bald beginnen, denkt der Didaktische Leiter Harry Vogel schon an das nächste Schuljahr. Weit vor den Ferien aktiviert er seine Kontakte zu Vereinen, Gruppen und Organisationen, um attraktive Angebote an Land zu ziehen, die aus dem normalen Schulprogramm herausfallen und den Jungen und Mädchen die Chance geben, ihren Horizont in vielen Arbeitsgemeinschaften zu erweitern. Im „Markt der Möglichkeiten“ am Ende der ersten Schulwoche präsentieren die Veranstalter ihre Ganztagsangebote und die Jungen und Mädchen haben die Chance, sich zu informieren und eine Grundlage für ihre Entscheidung zu bekommen.



In kürzester Zeit verändert sich dafür das kahle Foyer der Schule in einen Marktplatz, der ganz überraschende und spannende Kurse parat hält. Einen ganz besonderen Leckerbissen präsentierten beispielsweise Falk Näth für Mädchen und Jungen ab Klasse 6. Archäologe Falk Näth und dessen Frau Ilka wollen den Kindern in der Arbeits-

gemeinschaft nämlich sowohl Alt-Ägyptern nahebringen, aber auch Ausgrabungsstätten „um die Ecke“. Denn 80 Prozent aller archäologischen Ausgrabungen in Deutschland finden an ganz normalen Baustellen statt.

Zu den „Dauerbrennern“ gehört das Angebot des Roten Kreuzes. Der Erste-Hilfe-Kursus von Susanne Martens ist an der IGS eine Institution. Hilfe soll zur Selbstverständlichkeit werden, Ängste, etwas falsch zu machen, werden überwunden. Wer mitmacht, kann die erste Prüfung für den Führerschein ablegen und später in der Sanitätsgruppe an der Schule mitmachen.

Wer etwas kapiert, sagt bestimmt „Ach so!“. Genau so heißt auch eine AG, die Schulleiter Gernot Schmaeck und Waldemar Grundmann anbieten. Wer Modelle wie ein Infento-Fahrrad, ein Kettcar, ein Laufrad oder Dioramen bauen, Exkursio-



nen oder Experimente machen will, ist hier bestimmt richtig. Zum Markt der Möglichkeiten hatten die Lehrer ein altes Grammophon als echten Hingucker aufgebaut.

Reichlich Zulauf hatten auch die Rollenspieler. Star Wars oder Shadowrun stehen auf ihrem Programm. Es geht gemeinsam mit Lehrer Adrian Giersch darum, fantastische Welten zu entdecken.

Spannend, interessant und für einen funktionierenden Schullalltag ganz wichtig sind die Streitschlichter. Bettina Ummen vom Verein Konflikt-schlichtung in Oldenburg bildet Streithelfer aus, die dafür sorgen, dass die Jungen und Mädchen Streitigkeiten im Gespräch miteinander fair beilegen und eine



gemeinsame Vereinbarung treffen können. Die Helfer sind keine Polizisten, Richter oder Lehrer, sondern hören als unparteiische Dritte gut zu und achten darauf, dass Regeln eingehalten werden und am Schluss eine Lösung zur Zufriedenheit aller herauskommt. Bienen sind das Thema von Lehrerin Elke Reichert-Lewioda. Ziel ihrer Arbeitsgemein-

schaft ist es, langfristig selber Bienen zu halten, sie zu pflegen und Honig zu produzieren. Das muss sorgfältig vorbereitet werden, deshalb startet die AG mit allgemeinen Fragen und ist darauf angelegt, Grundlagen zu vermitteln. Geplant ist unter anderem ein Besuch beim Imker.

Tanzen, Schulchor, Filme drehen und schneiden, eine Schulband, Theater, kreatives Spielen, Fußball, Berufsvorbereitung, Ernährungslehre, Trampolin springen, Basketball oder die Pflege des Bauerngartens sind weitere Angebote.

Ganz besonders spannend kann das kreative Schreiben werden, denn dahinter verbirgt sich der Versuch, die Schülerzeitung „Spitze Feder“ zu beleben. Die Schreibwerkstatt kann an der Schule sicher genug Themen finden und vielleicht sogar mithelfen, den IGS-Letter noch bunter und interessanter zu machen.



Studierende lernen Lehrer an der IGS

Wer als Lehrer neu an eine Schule kommt, wird von den Schülern ausgetestet. Diese „sehr interessante Erfahrung“ hat Carina Ruhland gerade an unserer IGS gemacht. Ein Neuntklässler versuchte die 21-jährige Lehramtsstudentin zu verunsichern, die zum ersten Mal überhaupt vor einer Klasse stand. Derzeit absolvieren sie und weitere Studierende der Universität Oldenburg ihr Praktikum, das Teil des vierten Semesters im Bachelorstudium ist, an unserer IGS. „Ich wusste erst nicht, wie ich reagieren sollte“, beschreibt Carina Ruhland, deren Fächer Mathematik und Physik sind, die Situation. „Man kommt an seine Grenzen. Aber das ist ja auch Sinn der Sache“, gewinnt sie der Episode eine positive Seite ab.

Gemeinsam mit Gerrit Berthold, Johannes Dörr, Caroline Otte, Manuel Kock, Marvin Jackstädt und Ayke Ohlenbusch absolviert die künftige Gymnasiallehrerin das fünfwöchige Praktikum an der IGS und steht dabei erstmals als Lehrerin vor einer Klasse. An der Uni haben sich die Studierenden im Seminar auf die Schulphase vorbereitet, allerdings stand dabei die Theorie im Vordergrund. Stundenvorbereitung, Sachanalyse und didaktische Analyse waren Themen, die ihnen helfen, den Praktikumsalltag zu bestehen.

Ein wenig mehr praktischen Input hat Johannes Dörr gehabt. Der Musikstudent berichtet, dass in seinem Fach durchaus auf dem Lehrplan steht, wie man bestimmte Dinge praktisch umsetzt und wie man Schüler dafür begeistern kann.

Natürlich helfen auch die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen der IGS. „Es fühlt sich gut an“, beschreibt Gerrit Berthold seinen ersten Eindruck von der IGS. „Man hat uns freundlich aufgenommen und gibt uns viele Freiheiten“, sagt er zur Halbzeit des Praktikums. Die Offenheit des Kollegiums hat den Einstieg erleichtert, aber natürlich sei der erste Kontakt mit Schule „aufregend“ gewesen.

Während der eine oder andere ausgetestet wird, erlebt Manuel Kock die IGS-Schüler eher als scheu. Anmache oder Beschimpfungen hat er nicht erlebt, an der IGS gefällt es ihm gut.

Das Praktikum soll den Studenten zur Orientierung dienen, ihnen auch einen Überblick über die praktische Seite des Lehrerdaseins geben. Ob der Zeitpunkt richtig ist, oder der erste Kontakt mit der Schule früher sein müsste, lässt sich für die Gruppe kaum beantworten. „Wer nun erkennt, dass er doch

nicht Lehrer werden möchte, für den ist es eigentlich schon zu spät“, sagt Carina Ruhland. „Man muss sich aber auch selber kümmern und hinterfragen“, setzt Caroline Otte dagegen, die Haupt- und Realschullehrerin werden möchte und in Münster studiert. Sie will, dass ihre Schülerinnen und Schüler später einmal positiv auf die Schulzeit zurückblicken. Bei den angehenden Gymnasiallehrern spielt der fachliche Aspekt eine wichtige Rolle. Manuel Kock findet es beispielsweise spannend, mit den Schülern mathematische Probleme zu bearbeiten.

An unserer IGS fühlen sich die Studierenden jedenfalls gut aufgenommen und freuen sich, vom Erfahrungsschatz der Pädagogen profitieren zu können. Umgekehrt ist die Schule froh, über diese Praktika den Kontakt zur Lehrerbildung und zur Universität zu haben, betont Harry Vogel, didaktischer Leiter an der IGS. Er findet es belebend, neue Ideen zu hören und praktische Erfahrungen weitergeben zu können.



Findungsfest der Jahrgänge 5&8

Es ist laut in der Turnhalle unserer IGS. Aus den Boxen dröhnt die Musik, aber weder Schülerinnen und Schüler noch Lehrkräfte stören sich daran. Zugleich geht es ziemlich locker zu an den einzelnen Stationen. Dabei hat das Spielfest einen ernsten pädagogischen Hintergrund. Für die Fünftklässler ist es nach wenigen Tagen an der neuen Schule die Chance, sich spielerisch und ohne großen Leistungsdruck über die Klassengrenzen hinweg kennenzulernen und ein Gefühl für den Jahrgang zu entwickeln.



Mit einem gemeinsamen Spiel begann das bunte Treiben in der Turnhalle, das zu den Findungstagen an der IGS gehört. Jedes Kind erhielt einen Untersetzer. Wenn die Musik aussetzte, sagte Sportlehrer Ralf van der Assen ein Körperteil an, an das der Untersetzer gehalten werden musste. Das sorgte für Durcheinander, aber auch für viel Gelächter. Anschließend ging es in den Gruppen, die natürlich über die Klassengrenzen hinweg ausgelost worden waren und nach Tieren benannt wurden, an die Stationen. Adler, Pinguine, Tiger oder Zebras waren unterwegs.

Völkerball, Zielwerfen auf Hütchen, Verkehrtes Prellen mit zwei Bällen, einen Tischtennisball mit dem Schläger lange in der Luft halten, Tauziehen, einen fallenden Gymnastikstab erwischen und fangen, sich über die Langbank ziehen und schieben, Wettrennen mit dem Rollbrett, auf dem Pedalo fahren und einen Ball prellen, Hula-Hoop und der Bau einer Gruppenpyramide standen auf dem Programm. Zum Abschluss gab es wieder ein gemeinsames Spiel.

Betreut wurden die neuen Schülerinnen und Schüler dabei von ihren Paten aus den 8. Klassen. Die Paten besetzten die Stationen, führten die einzelnen Gruppen über den Parcours und gaben Hilfestellung.

Alle Jungen und Mädchen in der Halle waren gefordert. Die einen spielerisch und sportlich, die anderen lernten, Verantwortung zu tragen. Somit spielte das soziale Lernen ebenfalls eine große Rolle, auch wenn das den Kindern sicherlich nicht bewusst war.

„Das Programm ist wie ein Hamburger aufgebaut, Mit gemeinschaftlichen Aktionen zu Beginn und zum Schluss, dazwischen liegen dann die Spiele und

Wettbewerbe“, beschrieb Ralf von der Assen den Aufbau des Spielvormittags.

Harry Vogel, Didaktischer Leiter an der Schule, schätzt am Findungsfest, dass es soziales Lernen ermöglicht und sportlich das erste große Koordinationstraining ist. Das Auslosen der Gruppen ist wichtig für das soziale Lernen. Denn die Jungen und Mädchen müssen sich darauf einlassen, mit ihnen unbekannten Menschen gemeinsam aktiv zu werden. „Das fördert und fordert Toleranz und Respekt“, sagt Harry Vogel.

Auf jeden Fall war das Fest ein schöner Abschluss der ersten vollen Schulwoche nach den Ferien. Übrigens ging keiner der Schüler ohne Belohnung nach Hause. Weil jeder ein Gewinner war, erhielt auch jeder eine Urkunde.



Archäologie-AG

Zwischen Alt-Ägypten und Ausgrabungsstätten „um die Ecke“ liegt eine ziemlich theoretische Strecke. Diese Erfahrung machen die neun Schüler, die sich montags mit Archäologie befassen. Falk Näth verlangt den Teilnehmern einiges ab, denn ohne



Theorie-Fundament ist es schwierig, Erkenntnisse historisch einzuordnen. Wer nicht weiß, wie man eine Chronologie aufbaut, wird Probleme haben, Funde aus einer Ausgrabung richtig einzuordnen. Und deshalb kaut der Archäologe mit den Teilnehmern der Arbeitsgemeinschaft im Ganztagsangebot einige Grundlagen durch.

Der Archäologe, der in Vechta selbstständig tätig ist und dessen Söhne Damon und Silvan die IGS besuchen und natürlich Teilnehmer der Archäologie-AG sind, erfragt und erläutert Begriffe wie Antike, Neuzeit und Mittelalter. Er erklärt den Jungen Besonderheiten der Altsteinzeit, erzählt, wie viele Jahre es gedauert hat, bis die Menschen Werkzeuge schufen und stellt die Frage, wieso plötzlich Kupfer verwendet wurde und was dann in der Bronzezeit

passiert sein muss.

Die AG-Teilnehmer sind auch am frühen Nachmittag noch hellwach. Irgendwie muss der Handel begonnen haben. Die Leute wurden spezialisierter. Das galt auch für die Götter, jeder „hatte seinen persönlichen Gott“, berichtet Falk Näth und beantwortet damit auch eine Frage, die Simon schon vor einer Zeit in die Runde geworfen hat. Spezialisierung und Handel erforderten aber auch eine Einteilung der Zeitphasen, Kalender wurden wichtig. Nicht nur für die Bauern und die Krieger, sondern auch für die Händler, die Kupfer aus Zypern und Zinn aus England zusammenbringen und deshalb wissen mussten, wann man beispielsweise die Alpen überqueren konnte oder Verabredungen mit Geschäftspartnern möglich waren.

„Für Archäologen sind Kalender toll. Man kann so Entwicklungen in unterschiedlichen Kulturen vergleichen“, sagt Falk Näth und schiebt nach: „So funktioniert Archäologie“. Zwar ist die Zeit für die AG heute abgelaufen, aber den Jungen gehen die Fragen nicht aus. Selbst auf dem Flur und auf dem Weg zum Busplatz wird der Archäologe noch ausgequetscht und muss beispielsweise Erklärungen zur Rolle der Sternbilder und deren Verbindung zu den Pyramiden in Gizeh geben.

Doch es soll nicht mehr lange dauern, dann wird es praktischer werden in der AG. Denn 80 Prozent aller archäologischen Ausgrabungen in Deutschland finden an ganz normalen Baustellen statt. Und darüber kann Falk Näth viel erzählen, Fundstücke präsentieren oder kleine Exkursionen organisieren. An die AG ist er übrigens zufällig geraten. Er hat in der Klasse seines Sohnes über seinen Beruf berichtet, als es im Themenplan um Ausgrabungen ging. Klassenlehrerin Carolin Richter fand das spannend und brachte die Idee von einer AG im Ganztagsangebot auf. Der Erfolg gibt ihr und Falk Näth recht. Harry Vogel, Didaktischer Leiter der IGS und Organisator des Ganztags, freut sich sehr, dass zum ersten Mal ein Vater eine AG anbietet.



Theaterprojekt zur Integration an der IGS

Integration ist in einer Integrierten Gesamtschule Bestandteil des Namens. Aber sie muss immer wieder neu gelebt werden, um dem eigenen Anspruch gerecht zu werden. Mit dem Theaterprojekt „Nimm meine Hand“ will die Integrierte Gesamtschule Am Everkamp in Wardenburg dazu einen Beitrag leisten. Es geht nicht zuletzt darum, den toleranten Umgang mit Menschen mit unterschiedlichen Lebenshintergründen zu lernen und das Einfühlen in



andere Kulturen zu ermöglichen. Denn auch an der IGS haben viele geflüchtete Schülerinnen und Schüler Schutz gefunden. Sie machen das Schulleben bunter und vielfältiger, aber die unterschiedlichen Wert- und Lebensvorstellungen erzeugen gleichzeitig ein Spannungsfeld, das im Theaterprojekt aufgegriffen werden soll.

Die Schule hat für das Vorhaben, Fördermittel aus dem Projekt „Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog“ des Landesverbandes Theaterpädagogik Niedersachsen (LaT) erhalten, dessen Vorsitzender Jörg Kowollik das Vorhaben als „Volltreffer“ bezeichnet und sich vorstellen kann, es zu einem Modell für andere Schulen werden zu lassen. Die Schirmherrschaft hat der Landkreis Oldenburg übernommen, der ebenfalls Geld beisteuert. Integrationsbeauftragte Ute Frankenfeld hält das Vorhaben für beispielhaft. Es könne zur Verständigungskultur beitragen. Sie würde es gerne auf andere Schulen im Landkreis ausweiten.



Die Schule kooperiert außerdem mit dem Verein Jugendkulturarbeit in Oldenburg, der den Theaterpädagogen Bodo Neemann stellt, und mit der Diakonie des Landkreises im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit. Sozialarbeiterin Jutta Rudolf hat das Projekt mit Rainer Strauß initiiert und setzt es gemeinsam mit ihm an der IGS um, deren didaktische Leiter Harry Vogel froh ist, „dass wir das Projekt hier haben“.

Bis Weihnachten arbeiten der Theaterpädagoge Bodo Neemann und die Lehrerin Iris Kropp, die eine Ausbildung zur Theaterpädagogin macht, mit den Schülern an dem Thema „Nimm meine Hand“. So soll bis Weihnachten eine Szenenfolge erarbeitet werden.

Die Besonderheit des Projekts liegt darin, dass ein Team aus Theater, Musik, Kunst, Pädagogik und Sozialarbeit die Theatergruppe flexibel und themenübergreifend betreut. Deshalb ist auch Flüchtlingssozialarbeiterin Jutta Rudolf von der Diakonie in Wardenburg Teil des Teams.

Zweimal pro Woche wird in der Schule szenisch gearbeitet. Mit Rollenspielen sowie anderen kreativen Übungen werden Themen wie Rassismus oder Fremdenfeindlichkeit behandelt.

Nach einer Kennenlernphase wurden die 16 Plätze im Projekt vergeben. Derzeit wird viel szenisch geprobt, und nach den Herbstferien wird es zusätzlich Workshops zum Thema „Politische Bildung“ geben. Am 27. November 2017 ist die Gruppe vom Landesverband Theaterpädagogik eingeladen worden, mit einer Theatersequenz an einem theaterpädagogischen Festival in den



Räumen des Staatstheaters in Hannover teilzunehmen. Anfang Dezember hat die Gruppe ein Intensivwochenende in Oldenburg geplant. Im Theaterpädagogischen Zentrum „Weiße Rose 1“ des Vereins Jugendkulturarbeit ist eine gemeinsame 3 tägige Praxiseinheit vorgesehen, die das schauspielerische Können der Jungen und Mädchen festigen soll. Die Aufführung in der Schule ist für den 20. Dezember 2017 geplant.

Fürs Theater braucht man Platz. Deshalb wird im Musikraum an diesem Montag erst einmal kräftig geräumt, damit eine große freie Fläche entsteht. Bodo Neemann schaut – und ist noch nicht ganz zufrieden. Das eine Keyboard steht noch im Weg. Lehrerin Iris Kropp packt an, und Bodo Neemann ist zufrieden. „Wie geht's euch“, fragt er anscheinend fröhlich in die Runde der 14 IGS-Schülerinnen und Schüler. Er hört ein „schlecht“ und gesteht, dass auch er bisher einen gebrauchten Tag hatte. Aber die Gruppe will ja eintauchen in die Welt des Theaters und das bietet „uns die Chance, etwas anderes zu tun. Egal, ob es uns gut oder schlecht geht“, lockt der Theaterpädagoge die Schülerinnen und Schüler, die am Projekt „Nimm meine Hand“ teilnehmen und in der Vorweihnachtszeit ein Stück in der IGS aufführen wollen.

Mit einem kleinen Tick-Spiel bringt der Theatermann die künftigen Schauspieler in Schwung und trainiert gleichzeitig ihre Beweglichkeit, öffnet sie für die Bühne, lässt die Schule schnell vergessen. Locker werden, ist das Motto. Gleichzeitig aber brauchen die Akteure einen festen Stand, damit sie gut zu hören sind. Plappern mit den Lippen, harte Pfff-Laute, während die Hand



auf dem Bauch liegt, sirenenartige Töne mit Änderung der Lautstärke klingen durch den Musikraum. Auch



die Stimme will trainiert sein, damit die Zuhörer gut verstehen, was auf der Bühne gesprochen wird. „Wenn wir stark sprechen wollen, müssen wir uns stark stützen“, erklärt Bodo Neemann seiner Truppe, warum er schiefes Stehen nicht so gut findet.

„Wachsmaske“, „Messwechsel“, „Wischi-Waschi“, „Mao“, „Maomio“ geht es weiter mit den Stimmübungen, bis Neemann zufrieden ist. Denn es soll heute um das gemeinsame Sprechen gehen, eine Art Chor. Er sagt eine Zeile vor, dann sind die Schüler dran. Das klingt ein wenig tröpfelnd, kein gleichzeitiger Anfang, am Ende humpeln einige stimmlich hinterher. „Wer weiß, was anatmen ist“, fragt der Theatermann in die Runde und muss es dann selber erklären. Es ist ein Zeichen, das ein Chormitglied gibt, damit alle den Satz gleichzeitig beginnen. Ein schnelles Einatmen. „Die anderen müssen aufpassen“, sagt er, denn die „Stimmen sollen perfekt aufeinander liegen“.

„Komm, komm zu mir. Nimm meine Hand. Ich weiß, wir kennen uns noch nicht so gut. Aber das können wir ändern“, lauten die Sätze, die der Chor sprechen soll. Richtiger Stand, leichter Ausfallschritt und Gesten, die das Gesagte unterstützen, kommen hinzu. Jetzt ist volle Konzentration angesagt – und es funktioniert erstaunlich gut. Zwei aus der Gruppe setzen sich vor den Chor, hören genau hin, geben eine Rückmeldung und erfahren so gleichzeitig, wie der Sprechgesang ankommt. „Sie klingen wie Roboter“, sagt Madita. „Eigentlich ist das ja gut“, meint Neemann, „dann sprechen wir ja einheitlich“. Madita widerspricht. „Es fehlt das Gefühl. Da muss Gefühl dahinter sein. Das darf nicht so lahm sein.“ Bei der nächsten Runde steht Madita wieder im Chor, zwei andere Schüler sitzen als Kritiker neben Bodo Neemann. Jetzt ist mehr Gefühl drin.

Das findet auch Rainer Strauß, Schulsozialarbeiter an der IGS, der das Theaterprojekt initiiert und Zuschüsse organisiert hat. Gemeinsam mit dem Landesverband Theaterpädagogik und der Jugendkulturarbeit soll ein Stück zur Integration auf die Bühne gestellt werden. Der Weg ist noch weit, aber die ersten Schritte lassen sich positiv an, sind sich alle Beteiligten einig.

Feuerwehrlehrkraft Lars Varchmin

Dass man sein Hobby zum Beruf machen kann, schafft nicht jeder. Bei Lars Varchmin hat es geklappt. Er unterrichtet seit kurzem Musik und Physik an unserer IGS. Allerdings hat der gebürtige Hamburger, der in Oldenburg lebt und dort auch zur Schule gegangen ist, einen kleinen Umweg gemacht. Nach dem Abitur studierte er zunächst Engineering Physics, eine Verbindung von Maschinenbau und Physik. Doch dann dachte er sich: „Dann sitze ich mein Leben lang am PC“. Das gefiel ihm weniger. Neben dem Studium

aber war Lars Varchmin unterwegs. Der begeisterter Gitarrenunterricht, fand am Computer zu sitzen, Idee, auf Lehramt zu der Fächer war klar.

Erststudiums gewesen, by. Und die studienbestätigten den angelehrer, dass er richtig

An der IGS ist der 28- „Feuerwehrlehrer“ tä-Referendariat noch abte Prüfung bestehen, Lehrer“ ist. „Man kann

ren, gleichzeitig ist diese Tätigkeit eine gute Vorbereitung auf das Referendariat“, sagt Lars Varchmin, dem bewusst ist, dass es kein Zuckerschlecken sein wird, 19 Stunden pro Woche zu unterrichten.

Nach der ersten Woche hat er einen kleinen Einblick in die IGS bekommen, den er mit „durchwachsen“ beschreibt. „Aber es geht schon ganz gut“, sagt der angehende Lehrer, der in der Lehrerstation viele Tipps und Ratschläge von den Kollegen erhält.

Sollte der Stress zu groß sein, gibt es ja zum Ausgleich das Hobby Musik. Schon seit der Schulzeit spielt Lars Varchmin in einer neunköpfigen Gruppe. Ska und Latin beschreibt er die musikalische Richtung. Auch in der Big-Band der Uni hat er mitgespielt. Und an der Schule gibt es auch genug Möglichkeiten, Musik zu machen.



in seinem Hobby unter Trompeter gab das viel besser, als und kam so auf die studieren. Die Wahl Physik war Teil des Musik das große Hobbygleitenden Praktika henden Gymnasialgewählt hatte.

Jährige befristet als tig. Denn er muss sein solvieren und die letzbevor er „fertiger sich hier ausprobie-



Feuerwehrlehrkraft Janina Eger

„Wenn da vorne der richtige Lehrer steht, dann kann Schule wirklich Spaß machen“. Diese Erfahrung hat Janina Eger in ihrer eigenen Schulzeit gemacht, nun steht sie selber vor Klassen und versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden. Sie ist Feuerwehrlehrkraft, offiziell Vertretungslehrerin, obwohl sie ihre Ausbildung noch nicht ganz beendet hat. Das Referendariat fehlt der angehenden Gymnasiallehrerin für Deutsch und Religion noch.

Aber das Masterstudium hat sie absolviert, früher hätte man vom ersten Staatsexamen ge-
Lehrer gesucht sind,
angehenden Pädagogen, sich auszu-
damit Lücken und
terrichtsversorgung.
Lehrer ist es eine gute
Wartezeit bis zum
überbrücken und
arbeitslos zu melden.



sprochen. Weil
gibt das Land den
gogen die Chan-
bieren, stopft
verbessert die Un-
Für die jungen
te Alternative, die
Referendariat zu
besser, als sich

Janina Eger ist auf
Umweg zum Lehrer-
Die gebürtige Groß-
Ahlhorn und Olden-
gegangen ist, hat
wirtschaft studiert,

einem kleinen
beruf gekommen.
enkneten, die in
burg zur Schule
zunächst Medien-
dann aber umge-

sattelt. „Ich brauche den Kontakt zu Menschen“, begründet sie den Wechsel zum Lehramtsstudium an der Uni Oldenburg, an dem auch ihre guten Lehrer aus der eigenen Schulzeit einen Anteil haben.

Als Literaturliebhaberin war Deutsch für die 28-Jährige eine logische Entscheidung, mit Religion hatte sie vorher nichts zu tun. „Aber das war im Studium der große Gewinn, denn man kann Religion nie ohne Menschen betrachten“, sagt Janina Eger, die gerne liest, Filme und Serien schaut und sich mit Ausdauersport fit hält. In Wardenburg ist sie bereits mit der Kirchengemeinde vernetzt, sie hat schon Freizeiten von Konfirmanden betreut.

An der IGS gefallen ihr das angenehme Schulklima und die netten Kollegen, die helfen und viele Tipps geben.

Bewerbungstraining mit der Barmer

Prinzessin Lillifee ist kein Lehrberuf, aber als Kind darf man diesen Wunsch haben. Auch irgendetwas mit Pferden oder Medien gehört zu den beliebten Berufswünschen, die sich jedoch nicht so oft erfüllen. Wer aber seinen Lieblingsberuf tatsächlich anstrebt, muss Einiges tun, um das



Ziel zu erreichen. Einen kleinen Überblick erhielten die Zehntklässler unserer IGS beim „Training für Schulabgänger“, das Jonas Kück von der Barmer präsentierte. „Eine gute Vorbereitung ist die beste Startposition“, sagte der Kaufmann im Gesundheitswesen, der sich selber viel zu spät um seine Bewerbung gekümmert hat, wie er vor den Schülern gestand.

Er präsentierte den Schülerinnen und Schülern des Jahrganges 10 viele praktische Tipps und Fragen, die sich selber stellen sollten. So verriet er, dass Jobmessen, Berufsmessen oder die Internetseite der Arbeitsagentur einen weiterbringen können, aber auch der Blick darauf, welche Schulfächer einem gefallen und in denen man besonders gut ist, könnten die Entscheidung beeinflussen. Ganz wichtig, so der Fachmann: „Werdet aktiv“, und zwar rechtzeitig.



Checklisten zum Ausbildungsbetrieb, wie eine Bewerberauswahl funktioniert, wie die Bewerbung aussehen sollte, einen kleinen Knigge für Vorstellungsgespräche und den Tipp, dass man keine Angst vor überlangen Fragebögen bei Auswahlverfahren haben sollte, präsentierte Jonas Kück. „Die vielen Fragen kann man gar nicht schaffen. Soll man auch nicht. Das dient nur dazu, euch unter Druck zu setzen. Zu sehen, wie ihr reagiert“, plaudert Kück aus dem Nähkästchen. Zum Schluss verteilt er noch eine Broschüre, in der die Fragen und Tipps zum Nachlesen zu finden sind.

Joana El-Toufaili fand das Training sehr interessant und eine große Hilfe.

Leandra Thomé aus Ahlhorn weiß zwar schon, welchen Beruf sie anstrebt, aber auch für sie gab es noch hilfreiche Hinweise. Über diese Reaktionen freute sich auch Anette Löhr, Berufseinstiegsbegleiterin an der IGS, die das Bewerbungstraining als Teil ihrer Aufgaben organisiert.

Belohnung für Schülerinnen und Schüler

Wie soll Wardenburg im Jahr 2050 aussehen? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein Bürgerprozess, an dessen Ende elf Vorhaben stehen, die in der Gemeinde angegangen werden sollen. Das Projekt „Wardenburg digital“ ist schon in Arbeit, das liegt nicht zuletzt an der Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern unserer IGS. Die damalige neunte Klasse von Lehrerin Katharina Muhle beteiligte sich nämlich aktiv. Die jungen Leute verteilten Flyer in Supermärkten und baten Bürger, sich an einer Umfrage der vom Marketing-Forum initiierten „Arbeitsgruppe Zukunft“ zu beteiligen. Als Belohnung für ihren Einsatz erhielten die Schülerinnen und Schüler nun Freikarten für den Besuch eines Spiels der EWE-Baskets in Oldenburg.

„Dass die IGS so aktiv eingebunden ist, das begeistert und tut richtig gut“, freute sich Werner Abrecht vom Marketing Forum über die Beteiligung der Schule am Bürgerprozess. Man könne mit einfachen Mitteln Kooperationen organisieren, ergänzte Stefan Pelster, der mit anderen Vorständlern des Marketing-Forums in die Schule gekommen war, um sich zu bedanken. Die Schüler hätten ihre Aufgabe toll erledigt.

In dem Fragebogen ging es um das derzeitige Kaufverhalten und darum, wie man ein Wardenburg-Portal gestalten müsse, welche Info-Angebote für ein solches Portal wichtig seien, erläuterte Studentin Alexandra Eilers, die die Umfrage für ihre Masterarbeit organisiert hat und sie derzeit auswertet. 210 Wardenburger hätten sich beteiligt.

Sie dazu zu animieren, sei gar nicht so einfach gewesen, berichtete Schüler Diderk Hellbusch, der Kunden bei Irma befragte. „Viele wollten nicht, aber die, die sich mit mir unterhalten haben, waren sehr interessiert. Ich fand es gut, zu sehen, wie viele sich dennoch auf die Umfrage eingelassen haben.“ An zwei Wochenenden waren die Schüler in den Märkten von Irma in Wardenburg und Edeka in Hundsmühlen aktiv. In den Wochen danach stieg die Beteiligung an der Umfrage an. Der Einsatz habe sich also gelohnt, hob Stefan Pelster hervor.

Das hörte Harry Vogel von der Schulleitung natürlich gerne. Es sei schön, dass es zu dieser Zusammenarbeit gekommen sei. „Danke, dass Sie an uns gedacht haben, und ein großes Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler für ihr Engagement“, sagte Vogel. Die IGS brauche den Kontakt zu den Unternehmen der Gemeinde auch künftig, denn es gehe ihr darum, Bildung

praxisnah zu vermitteln. Dem pflichtete Werner Albrecht bei. „Die Schule im Ort ist wichtig für uns“, sagte er. Das sei auch ein Ergebnis des Prozesses gewesen. Die IGS werde ein immer wichtigerer Bestandteil der Gemeinde. In vielen Gesprächen höre er, dass das Ansehen der Schule beständig steige und sich die gute Arbeit herumspreche.



Fünftklässler pflanzen Butterbirne

Eine Butterbirne wird den derzeit fünften Jahrgang durch seine Schulzeit an der IGS begleiten. Die Kinder aus den vier Klassen setzen den Baum jetzt in das von Jahrgangsleiter Rainer Wilhelms ausgehobene Pflanzloch, füllten es



mit Mutterboden und Pferdemit als Dünger und wässerten kräftig, um der Birne einen guten Start zu ermöglichen. Anschließend hängte jede Klasse vier Wünsche an die Äste, auf die man sich im Unterricht geeinigt und dann auf Birnen aus buntem Karton geschrieben hatte.

Damit setzt die IGS die Tradition der Jahrgangsbäume fort, die zum Start der Schule begonnen hat. Schulleiter Gernot Schmaeck, der diese Aktion vor



sieben Jahren begründete, verglich den Baum mit den Fünftklässlern. „Ihr werdet größer, stärker und vielfältiger, indem ihr mehr Wissensblätter bekommt.

Ihr als Kinder wachst und gedeiht, der Baum auch“. Am Ende der Schulzeit an der IGS, in sechs Jahren, werde man gemeinsam schauen, welche der Wünsche in Erfüllung gegangen seien und welche keine Rolle mehr spielten.

Die 5a wünscht, dass sich alle verbessern, sich gut vertragen und in der Klasse



se gut benehmen. Die 5b möchte als Klasse zusammenhalten, wünscht sich, dass alle gesund bleiben, sich im Jahrgang verstehen und in der Schule Spaß haben. Viele tolle Ausflüge und Arbeitsgemeinschaften für alle wünscht sich die 5c, aber auch, dass die Klasse immer ein Team ist. In der 5d wünscht man sich einen

guten Abschluss, eine Pausendisco, freies WLAN und die Erlaubnis, im Unterricht Kaugummi kauen zu dürfen.

Jahrgangsleiter Rainer Wilhelms ermunterte die Schüler, immer wieder zu schauen, wie es dem Jahrgangsbaum im Bauerngarten geht. Er habe einen tollen Platz, bekomme viel Sonne und könne prächtig gedeihen.

Als 2010 der erste Baum im Schulgarten gepflanzt wurde, schwebte Schulleiter Gernot Schmaeck vor, dass dort eine Streuobstwiese mit Apfelbäumen entstehen könnte. Doch die AG Bauerngarten habe zum Mix verschiedener Obstbäume geraten. Für die Zukunft stellt er sich vor, dass zwischen den Bäumen ein Bienenstock aufgestellt wird und die Schule ihren eigenen Honig ernten kann. Über die Genossenschaft der Letheschule könne die IGS-Imkerei den dann vermarkten. Doch bis dahin wird vielleicht der eine oder andere Jahrgang noch seinen Jahrgangsbaum pflanzen.



Juniorwahl an der IGS

Nico Böhm aus der 9. Klasse ist für die Bundestagswahl zwar noch nicht wahlberechtigt, seine Stimme hat er aber trotzdem abgeben können. Denn an der IGS wurde eine Juniorwahl von den und für die rund 300 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge acht, neun und zehn organisiert. Sie bildete den Abschluss eines Themenplans zum politischen System in der Bundesrepublik. „Das war eine interessante Erfahrung für die Zukunft“, sagt Nico. Aber auf die Frage, wen er denn gewählt habe, antwortet er nur: „Wahlgeheimnis“.

Die Wahl an der Schule in der Woche vor dem Wahlsonntag 24. September lief wie die echte Wahl, auf den Stimmzetteln standen genau die Kandidaten und Parteien des Wahlkreises, in dem Wardenburg liegt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Wahlbenachrichtigungen, die beim Wahlvorstand abzugeben waren. Außerdem musste der Ausweis vorgezeigt werden. Erst dann wurde im Wählerverzeichnis der Haken gesetzt und der Stimmzettel ausgegeben. In einer Wahlkabine konnten sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden und schließlich den gefalteten Stimmzettel in eine versiegelte Urne werfen.

Die realitätsgetreue Wahlsimulation gehört zum Konzept der Juniorwahl, die in Deutschland seit 1999 vom Verein „Kumulus“ organisiert wird. Knapp eine Million Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an der „Bundestagswahl 2017“. Studien belegen, dass das Projekt nachweislich das Wissen über demokratische Zusammenhänge und das politische Interesse von Jugendlichen steigert.



„Wir haben im Themenplan besprochen, wie das läuft im Bundestag“, beschreibt Ronja Thörner die Annäherung ans Thema. Wahlplakate analysieren, die Programme durcharbeiten und den Mitschülerinnen und Mitschülern in einem Referat erläutern gehörten ebenso zu den Aufgaben wie das Wissen über Erst- und Zweitstimme oder Fünf-Prozent-Hürde, berichtet Marieke Morzeck. Sie fand es „ziemlich spannend, wofür die Parteien stehen und wie die Wahl funktioniert“. Ganz praktische Erfahrungen machte Carina Hoffmann, die im Wahlvorstand für das Wählerverzeichnis zuständig war und die Liste aus dem Klassenbuch übernahm. Gesa Bruns musste sich mit dem Programm der AfD befassen. „Es war schon interessant, was die so sagen“, resümiert sie ohne Wertung. Aber wählen würde sie die „eher nicht“.

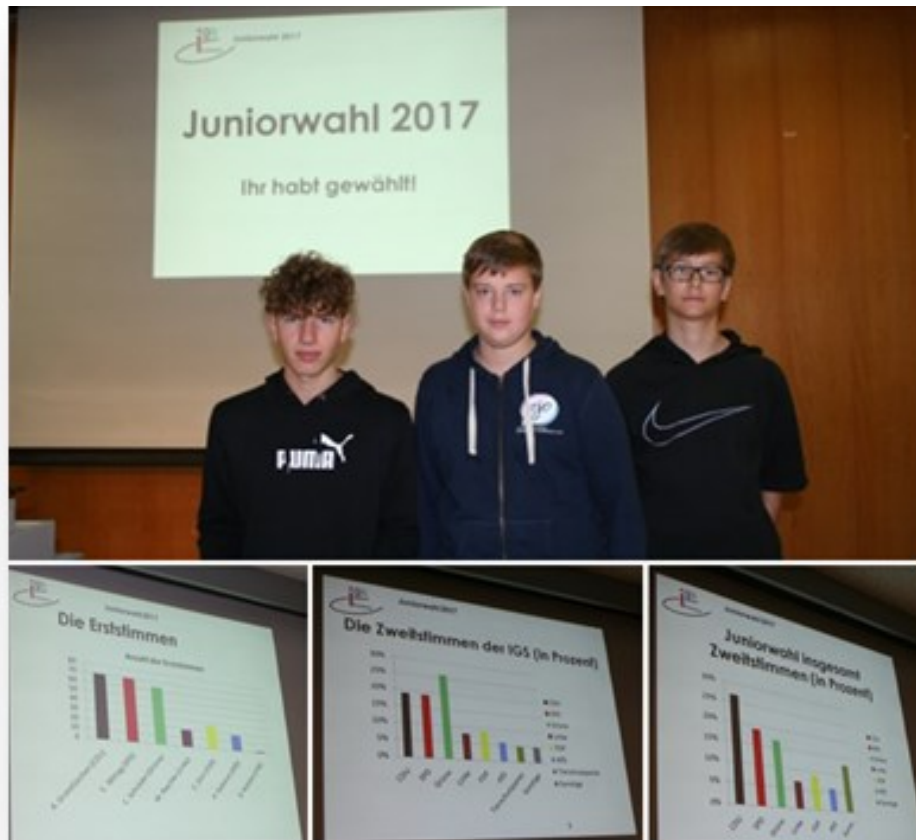
„Es hat echt Spaß gemacht“, bewertet Lehrerin Berit Pleitner, Fachleiterin Politik, den Themenplan und die Juniorwahl. Sie berichtet, dass die Klassen die Parteien aus dem Wahlkreis angeschrieben und um Unterlagen gebeten hätten. Es habe alles prima funktioniert, lobt sie vor allem ihre Kollegin Neele Botterbrodt, die die Last der Organisation getragen hat.

Genau wie bei der echten Bundestagswahl dürfen die Ergebnisse der Juniorwahl erst ab dem Wahlsonntag 18 Uhr veröffentlicht werden. Da bereits am Freitag vor der Wahl ausgezählt worden war, wurden die Wahlhelfer zum Schweigen verdonnert, denn die Bekanntgabe des IGS-Ergebnisses erfolgte am Montag nach der Wahl.

Danach lagen bei den Erststimmen Astrid Grotelüschen (CDU) und Susanne Mittag (SPD) mit jeweils 70 Stimmen gleichauf. Es folgte die Grüne Christina Schröder (64) vor Christian Dürr (FDP, 27) und Manuel Paschke (Linke, 19). Bei den Zweitstimmen siegten die Grünen mit 71 Stimmen (26 Prozent) und lagen vor CDU (53 Stimmen, 19 Prozent) und SPD (51 Stimmen, 19 Prozent). Dann folgten FDP (25 Stimmen, neun Prozent) und Linke (22 Stimmen, acht Prozent). Die AfD schaffte 16 Stimmen (sechs Prozent).

An der Juniorwahl beteiligten sich 275 von 309 Wahlberechtigten, das ergibt eine Wahlbeteiligung von 89 Prozent.





Tag des Buches an der IGS

Eine Reise in die Geschichte und gleichzeitig nach Norwegen erlebten die Jungen und Mädchen des. 6. Jahrgangs unserer IGS. Dabei mussten sie aber keine Koffer packen oder in Flugzeuge steigen, sondern gut zuhören und ihre Phantasie spielen lassen. Reiseleiterin war die Schriftstellerin Regine Kölpin aus Neustadtgödens, die aus ihrem Jugendroman „Die Feuerperlenkette“ las und die Schüler auf der „Kopfreise“ in die Zeit der Wikinger versetzte.

Das Buch handelt vom Wikinger mädchen Ragna und dem Unfreien Louis, der von den anderen Wikingerkindern nicht akzeptiert wird, sich aber mit Ragna anfreundet. Als Louis bezichtigt wird, die wertvolle Feuerperlenkette gestohlen zu haben, wird er des Dorfes verwiesen. Ragna folgt ihm, beide erleben geheimnisvolle und gefährliche Abenteuer. Der Roman spielt mit der kindlichen Fantasie und den Mythen und Sagengestalten der Wikinger, es geht aber auch um Ausgrenzung und Integration.

Die Kinder hingen an den Lippen der Autorin, die gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. „Ich nehme euch mit in die Zeit der Wikinger, wie sie wirklich war, nicht so wie bei Wickie“, versprach sie den Sechstklässlern



und zeigte der Gruppe Fotos der Schiffe, der norwegischen Landschaft, des Schmucks der Wikinger und ihrer Häuser, damit die Kinder eine Vorstellung bekamen. Nach der spannenden Lesung beantwortete sie Fragen zu ihrer Tätigkeit als Schriftstellerin, berichtete von Recherchereisen, Gesprächen mit Forschern und der Beschäftigung mit Fachbüchern, damit auch die Details der Geschichte stimmen. Aber auch die Kinder waren gefragt. In einem Quiz zu den Inhalten der Lesung erinnerten sich die Jungen und Mädchen an viele Details und bekamen zur Belohnung Autogrammkarten und Feuerperlen. Nicht nur Lara Delitzscher, sie selber gerne liest, hatte diese Abwechslung vom Schulalltag sehr gefallen.

Eingebettet war die Lesung in einen „**TAG DES BUCHES**“, den Lehrerin Diana Bothe-Schwerter für den Jahrgang organisiert hatte. Die Kinder hatten sich in den Klassen zuvor gegenseitig ihre Lieblingsbücher vorgestellt, außerdem hatten sie Papier geschöpft, das bedruckt werden soll, wenn es getrocknet ist. Gast war auch Buchhändlerin Kathrin Wellmann aus der Hofbuchhandlung, die über ihren Beruf informierte.

Unterstützt wurde Lesung in der IGS vom Friedrich-Bödecker-Kreis, der sich für



die Leseförderung an Schulen einsetzt und Autorenbegegnungen ermöglicht. Aber auch der Förderverein der Schule unterstützt dieses Projekt, so dass Regine Kölpin mittlerweile schon zum vierten Mal an die IGS kommen konnte.



Radvan

CATERING & FEINE KOST

**Koch/ Köchin oder Verkäuferin,
Küchenhilfe für flexiblen Einsatz in
Wardenburg und Kirchhatten gesucht!**

Wir suchen Verstärkung für unser Team.
Sie sollten kundenfreundlich, motiviert und flexibel
sein. Vorkenntnisse wären wünschenswert,
ist aber keine Voraussetzung.
Arbeitszeiten in den Vormittags- bis Mittagsstunden
von 9.00 Uhr -13.00 Uhr.

Erfahrung und Freude im Umgang mit
Lebensmitteln (IGS-Kiosk Ausgabe,
Küche und kochen, bzw. Zubereitung
von Salaten und Gerichten)
sollte vorhanden sein.

04482-202
Katja Radvan

www.radvan-catering.de



Ankündigungen / Mitteilungen:

Organisatorisches:

Unser Stundenplanraster:

offener Anfang		07:20 Uhr		
1. Std.	von	07:35 Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	09:05 Uhr
1. Pause	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	09:30 Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	11:00 Uhr
2. Pause	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	11:20 Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	12:50 Uhr
Mittagspause	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	13:35 Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	15:05 Uhr

Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.00 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-m@il	schule@igs-am-everkamp.de

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

Servicenummer: **0800/2779300**

Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Herbstferien	30. 09. 2017	15. 10. 2017	
Uelzen	16. 10. 2017	20. 10. 2017	
Sitzung des Fördervereins	17. 10. 2017		19.30
Projektwoche LUTHER	23. 10. 2017	27. 10. 2017	
Schulvorstand	25. 10. 2017		17.30
Gesamtkonferenz	01. 11. 2017		17.30
Elternsprechtage	08. 11. 2017		ab 15.00
Tag der offenen Tür	17. 11. 2017		ab 13.00



*Wir wünschen farbenfrohe
und ereignisreiche Herbsttage!
Ihre Teams der iGS Am Everkamp*





Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg
fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411
e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de
internet: www.igs-am-everkamp.de